



## Einmachglas-Christen

### *Liebe Freunde!*

Bei unserer Jubiläumsfeier machte sich Pfr. i.R. Joachim Hasenfuß Gedanken, warum Evangelisation auch heute noch wichtig ist.

Er fragte in die Runde, wo die Menschen in Österreich sind, die für Jesus Christus brennen und denen nichts wichtiger ist, als den Missionsbefehl zu erfüllen.

Er präsentierte ein Glas, in dem eine Puppe saß und meinte, hier handle es sich um einen „Einmachglas-Christen“. In so ein Glas kommt nichts hinein, da geht aber auch nichts hinaus. Was er hat, glaubt und weiß, das verwendet er ganz für sich alleine. Er fühlt sich wohl im eigenen Saft. Er lässt die anderen in Ruhe und wünscht sich das ebenso für sich.



Die Jünger Jesu waren am Anfang auch „Einmachglas-Christen“. Sie hatten sich nach dem Tod Jesu in ihren eigenen vier Wänden verschanzt, sie wollten einfach nur ihre Ruhe. Aber dann erreichte die Auferstehungsbotschaft die Jünger. Frauen hatten den Auferstandenen gesehen und erzählten allen davon.

Jesus will, dass sich seine Nachfolger auf den Weg machen, dass sie hinausgehen.

Er begegnete einem verschüchterten Haufen Männer auf einem Berg in Galiläa (Mt.28,16). Als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber zweifelten. Beides ist möglich, niederknien und zweifeln.

Jesus nahm diese zweifelnden Gestalten an. Er stieß sie nicht weg, sondern gab ihnen einen großartigen Auftrag, bevor er zu seinem himmlischen Vater zurückkehrte. Er sagte ihnen: „**Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Dar-**

**um gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker.**“ (Mt.28,18)

Dieser letzte Wille Jesu ist sozusagen ein Dauerauftrag und gilt, bis Jesus sichtbar wiederkommt. Es gibt keine christliche Kirche ohne Mission. Dazu muss man nicht Theologie studiert haben. Man kann von seinen Erfahrungen mit Jesus erzählen, andere zum Gottesdienst einladen oder ihnen sagen, dass für sie gebetet wird. Geht hinaus auf die Straße, in die Nachbarschaft, in die Büros, in die Kneipe ...! Wenn Menschen dann den ersten Schritt getan haben, benötigen sie Begleitung, Gemeinschaft und Gebet. Sie brauchen brennende Christen und keine lauen. Denen, die ihre Lauheit ablegen, verspricht Jesus: „**Siehe, ich bin bei euch, alle Tage, bis an der Welt Ende.**“ (Mt.28,20)

Wenn Gott Menschen einen Auftrag gibt, dann schenkt er auch immer eine Ausrüstung, eine Gabe. Und wenn wir nicht mehr können, dann übernimmt Jesus, deshalb kommt heraus aus euren Einmachgläsern! Vertraut ihm, er ist da und er geht mit!

## Schultaschen für Casa Rafa

Zum Schulbeginn in Rumänien schickten wir im August zwei Paletten mit insgesamt **100 Schultaschen** (gut erhalten, gereinigt und liebevoll befüllt) in die Nachmittagsbetreuungsstätte Casa Rafa in Temeschwar.

Die Leiterin, Frau Ligia Petroesc, freute sich sehr über diese Hilfe, da sich viele Familien in den Romagemeinden keine Schultasche für ihre Kinder leisten können. Gleich nach der Überreichung präsentierten die Kinder stolz diese wertvollen Geschenke. Nun macht der Unterricht gleich noch mehr Freude.

Vielen Dank an unsere treuen Helferinnen, denen es immer noch ein Bedürfnis ist, armen Kindern den Schulstart zu erleichtern.



## Neue Kirche in Arad

Unser Verteilpartner, Aurel Ardeu, baute mit Hilfe von vielen Ehrenamtlichen eine neue Kirche in Arad. Auch die Kinder wollten unbedingt mit Hand anlegen.



Innerhalb kürzester Zeit entstand das Gotteshaus. Eine liebe Freundin und ehemalige Mitarbeiterin unterstützte dieses Projekt finanziell großzügig, und wir staunten, wie mit geringen Mitteln Großes entstehen kann. Nun fehlen noch Sessel. Wir machten einen Aufruf auf Facebook, ob jemand gebrauchte Stühle zur Verfügung stellen könnte, aber leider gab es da keine Reaktion. Wir wollen deshalb mit einer Spende helfen, damit in Rumänien günstig eingekauft werden kann. Wer sich daran beteiligen möchte, bitte bei der Überweisung „für Stühle in Arad“ vermerken.

In den nächsten Wochen wird Aurel bei uns Sachspenden und Weihnachtsgeschenke für die Kinder abholen.

## Kalender 2024

Wie gewohnt bieten wir auch für kommendes Jahr wieder zwei Kalender an. Die Ersteller des „**Life-is-More Panoramakalenders**“ schreiben:



Die Ereignisse der letzten Jahre haben Spuren hinterlassen. Unser Titel für 2024 ist daher hoffnungsvoll: „**Nach vorne schauen. Lichtblicke sehen.**“ Wir wollen die

Aufmerksamkeit auf die Lichtblicke des Lebens lenken. Der neue Kalender soll einige Beispiele dafür in Wort und Bild wiedergeben. Wir werden die Welt vielleicht nicht viel besser machen, aber mit Gottes Hilfe können wir das Beste daraus machen.

Unser Schwesterwerk AJH hat den Verteilkalender „**Spruchreif**“ in einem attraktiven Panoramaformat mit ansprechenden Naturaufnahmen erstellt. Zwölf evangelistische Texte mit Sprüchen aus der Bibel sowie einer passenden Karikatur machen ihn zu einem beliebten Geschenk.



## Heimgang von Roland

Unser EijH-Mitglied, Roland Schwarz, ging am 31. August 2023 zu seinem Herrn und Erlöser. Nach seinem Wunsch sollte das Begräbnis eine Auferstehungsfeier werden. Für uns war die Verabschiedung zutiefst berührend. Ein Lied der Hoffnung und Freude beendete den Gottesdienst.

Bei ihrer Vorstellung als neue Mitglieder schrieben Roland und Hannelore: „*Wir durften in unserem Leben schon oft erfahren, dass Gott nicht nur beruft. Er sorgt auch dafür, dass wir in unserer Berufung bestehen können. Seine Gaben werden in unseren Händen zu Aufgaben! Es freut uns, dass wir diese Gaben jetzt auch bei EijH praktisch einbringen können.*“

Und genau so haben wir Roland erleben dürfen: Er half, wo immer es nötig war. Im Bild beim Einbau der EijH-Küche, bei Abholungen von „**Weihnachten im Schuhkarton**“ und „**Kinderschuhe für Osteuropa**“, aber auch bei wichtigen Entscheidungen in unseren Sitzungen. Sein sonniges Gemüt steckte an. Er war uns ein großes Vorbild, wie er im Leiden und Sterben an Jesus festhielt.





## Susi, das Rehkitz

Ein Zaun umgibt den kleinen Garten des Forsthauses – und das hat seinen guten Grund. Hier sollen nämlich verletzte oder kranke Tiere Schutz finden und gesund gepflegt werden. Viele verschiedene Waldbewohner hat man im Garten schon angetroffen: Rehe, Hirsche, Hasen. Einmal war es sogar ein Dachs und ein anderes Mal ein Auerhahn. Im Augenblick hat ein kleiner Gast Herberge gefunden: Susi, das Rehkitz.

Liebevoll kümmern sich der Förster und seine Familie um das verwaiste Tier. Seine Tochter füttert es regelmäßig mit dem Milchfläschchen. Aber trotzdem ist ihr Schützling sehr unglücklich. Meist liegt Susi unter dem großen Nussbaum und schaut traurig vor sich hin. Ralf, der treue Hund des Försters, versucht den kleinen Gast aufzuheitern. Doch es gelingt ihm nicht. Wieder einmal stupst Ralf das Rehkitz behutsam in die Seite. „Komm!“, sagt er freundlich. „Steh auf und lauf ein wenig umher! Lauf mit mir um die Wette!“ Doch Susi schüttelt nur traurig den Kopf: „Nein, ich habe keine Lust.“ „Warum nicht?“, forscht Ralf. „Es geht dir doch wirklich gut bei uns. Oder etwa nicht?“ „Ja, schon“, gibt Susi zögernd zurück. „Aber mir fehlt meine Mami. Warum hat der Förster sie nur erschossen?“ „Susi, dem Förster ist gar nichts anderes



übriggeblieben. Ein Auto hat deine Mami arg verletzt.“

„Ich weiß“, unterbricht Susi. „Aber warum hat der Förster meine Mami nicht hierher gebracht? Er hätte sie doch bestimmt...“

„Nein, nein!“, Ralf schüttelt energisch den Kopf. „Deiner Mami war nicht mehr zu helfen. Aber dir möchte unser Förster helfen. Schau, da bringt dir Elfi das Fläschchen. Lass es dir schmecken!“ Nur langsam gewöhnt sich Susi in der neuen Heimat ein. Glücklich ist das Rehkitz aber

trotzdem nicht. „Warum darf ich keine Mami haben?“, klagt Susi, als Ralf wieder zu Besuch kommt. „Heute habe ich meine Tante gesehen. Zwei Junge waren bei ihr – und sie waren alle so munter und fröhlich. Nur ich habe keine Mami mehr – das ist so ungerecht!“ Ralf nickt: „Du hast keine Mami mehr, das tut mir leid für dich. Aber du hast einen mächtigen Beschützer: unseren Förster. Nicht nur jetzt sorgt er für deine Sicherheit – auch später, wenn du erwachsen bist.“

„Wie will er mich beschützen, wenn ich einmal groß bin? Er wird mich in den Wald zurückschicken, und dort gibt es viele Gefahren. Besonders die Jäger, die im Herbst...“ „Das ist es ja“, unterbricht Ralf. „Unser Förster wird



Kinderseite

nicht erlauben, dass irgendjemand dich erschießt. Bevor er dich in den Wald entlässt, wird er dir ein Halsband anlegen und jeder wird erkennen: Dieses Reh gehört zum Forsthaus. Die Jäger wissen es, und alle richten sich danach. Glaub mir, Susi, du hast den besten Beschützer, den du dir wünschen kannst!“

Ein Jahr später: Susi ist zu einem stattlichen Reh herangewachsen. Es kommt der Tag, an dem es in den Wald entlassen werden soll. Wie Ralf gesagt hat, kommt der Förster mit einem roten Halsband und legt es seinem Schützling an. „Geh zurück in dein Reich!“, sagt er freundlich und streichelt dem Reh über das weiche Fell. „Gründe eine Familie und werde glücklich! Und wann immer es Probleme gibt, dann komm zu mir! Ich werde immer für dich da sein.“

Aber nicht nur Susi hat so einen treuen Beschützer, sondern auch wir Menschen. Wir dürfen vertrauen, dass unser Herr Jesus jeden Weg mit uns geht, auch den ganz schweren, wenn wir seine Kinder sind und auf ihn vertrauen.

## Suchrätsel

Leider haben sich im rechten Bild acht Fehler eingeschlichen. Wer findet sie?



# Rückblick auf unsere 50-Jahr Feier

Am sonnigen 1. September trafen sich rund 80 Festgäste zur Jubiläumsfeier, an der unser Vorsitzender, Pfr. Friedrich Rößler, nach der Begrüßung mit einem Dankgebet begann. Nach zwei Lobpreisliedern ermutigte uns der ehemalige Vorsitzende Pfr. i.R. Joachim Hasenfuß in seiner Andacht, mit unserer Botschaft hinauszugehen und nicht „**Einmachglas-Christen**“ zu werden.

In der Pause war bei Kaffee und Kuchen reger Austausch unter den Festgästen. Auch am „Schriftentisch“ fanden viele Gespräche statt und interessantes Verteilmaterial konnte in der Werbetasche „**50 Jahre EijH - Jesus trägt**“ praktisch verstaut werden. Als Jubiläumsgeschenk lag die 3. Auflage von „**Good News**“ von Fritz Meier zum Mitnehmen bereit.

Gerti Holzer interviewte den ehemaligen Generalsekretär Fritz Meier



über die Zeit vom Beginn des Werkes bis zu seiner Pensionierung.

Außerdem nahm sie die Gäste hinein in die Zeit von „**Weihnachten im Schuhkarton**“ und wie es zur Gründung des Hilfsprojekts „**Kinderschuhe für Osteuropa**“ kam.

Unser Geschäftsleiter, Klaus Drack, berichtete über eine Einladung zu einer Filmveranstaltung von EijH vor 40 Jahren, die schließlich zu seinem JA zu Jesu Aufforderung: „**Folge mir nach!**“ führte. Andreas Kuzniarski erzählte strahlend, wie er aus einem gottlosen Leben herausgeführt wurde.

Die „EveryHome-Schwesterwerke“ aus der Slowakei, vertreten durch Stefan Vujcik und Ondrej Garaj, aus Tschechien durch Vladimír Ksikal und aus Ungarn durch Peter Sztano überbrachten Grußworte sowie je ein Gastgeschenk. Sie erinnerten sich an dankbare Episoden aus der Vergangenheit und beleuchteten auch die zukünftige Entwicklung. Stefan Vujcik sprach von der Begegnung von Mensch zu Mensch, in der Jesus wirken kann. Schriftliche Grußworte kamen auch von unserem Schwesterwerk AJH in Deutschland, da leider keiner von ihnen persönlich anwesend sein konnte.

Roman Lugmayr zeigte im Anschluss eine Power Point – Präsentation über die „**Vision EijH 50 +**“.

Der Fokus soll auf der Zusammenarbeit mit den Gemeinden und anderen Missionsgesellschaften liegen. Alleine können wir unser Ziel nicht erreichen, aber als vereinter Leib Christi haben wir dieselbe Aufgabe. Wenn wir unsere Kraft bündeln, können wir Gläubige zurüsten, Evangelisations- und Jüngerschaftstrainings durchführen und vieles mehr. Roman ist vor allem die Straßenevangelisation ein großes Anliegen. Ein Schwerpunkt soll auch auf die sozialen Medien gelegt werden. Ansprechende Botschaften werden online gerne geteilt. Österreich ist ein Missionsfeld und jede Gelegenheit, Jesus bekannt zu machen, soll genutzt werden.

Unser Fest fand mit einem einfachen Abendessen einen gemütlichen Ausklang. Die Verbundenheit und die Gemeinschaft unter den Anwesenden war gut zu spüren.

Liebe Grüße aus Regau von

*Gerti Holzer*

und dem EijH-Team

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: EVANGELIUM IN JEDES HAUS | Pürstling 3, 4844 Regau  
Tel.: 07672-75598 | eijh@eijh.at | www.eijh.at | ZVR-Nr. 475741279  
Hersteller, Herstellungsort: Wigo Druck-Ges.m.b.H., Bad Ischl | Verlagsort: Regau  
Redaktionsteam: Klaus Drack, Gerti Holzer, Daniela Kendel, Roman Lugmayr und Helga Pichlmann



Glaubensbotschaften  
Kinderschuhe für Osteuropa

Österreich: VKB Vöcklabruck | IBAN: AT 52 1860 0000 1602 9340  
Deutschland: Bank f. Kirche u. Diakonie | IBAN: DE23 3506 0190 1011 4140 32

Unsere Konten:



## Ich möchte folgende Stückzahl bestellen:

Stück		Stück	
<input type="text"/>	Halloween	<input type="text"/>	Himmlisch gut
<input type="text"/>	Abschied	<input type="text"/>	Weihnachts-Anhänger
<input type="text"/>	Sterben	<input type="text"/>	Stille Nacht
<input type="text"/>	Letzte Worte großer Männer	<input type="text"/>	Weihnachten und seine Darsteller
<input type="text"/>	Panoramakalender 2024	<input type="text"/>	Es ist vollbracht
<input type="text"/>	Spruchreif 2024	<input type="text"/>	Ein Weg voller Liebe
<input type="text"/>	Adventkalender	<input type="text"/>	Good News

Name

Adresse

E-Mail, Telefon

## Gebetsanliegen

- Wir danken für unsere Feier, dass wir durch Gottes Hilfe 50 Jahre wirken durften und bitten um Seine Wegweisung für die „**Vision EijH 50 +**“.
- Wir danken für die treue Mithilfe bei unserem Schultaschenprojekt. Wir bitten, dass die Kinder nicht nur Freude damit haben, sondern durch die liebevolle Betreuung der Mitarbeiter von Casa Rafa den Weg mit unserem himmlischen Vater gehen.
- Wir danken für die gemeinsame Zeit mit Roland Schwarz, der uns in vielen Bereichen ein großes Vorbild war. Wir bitten für seine Frau Hannelore um viel Kraft und Gottes spürbare Nähe und Durchtragen in der Trauerarbeit.